

Al l e r h ö c h s t g e n e h m i g t e

Königl. West-

Preussische

Elbingsche

Zeitung

von Staats- und

gelehrten Sachen



Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. F. Hartmann.)

N<sup>ro</sup>. 85. Elbing, Donnerstag den 24sten Oktober 1822.

Berlin, den 17. Oktober.

Seine Majestät der König haben dem Landrath Eybow zu Zielentz und dem Kammerrath Fischer zu Marienwerder das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Der bisherige Stadtrichter van der Welde zu Zoben am Berge, ist zum Justiz-Commissarius und Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Breslau bestellt worden.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Friedrich Wilhelm Georg Boswinkel, ist zum Justiz-Commissarius beim Land- und Stadtgerichte in Hagen bestellt worden.

Vorgestern, als am Geburtsfeste S. K. Hoheit des Kronprinzen, war bei Höchstedenen selbst große Gratulations-Cour und nachher Dejeuner dinatoire, am Abend ward im Opernhause zur Feier dieses Tages eine Rede, vom Kriegsrath Mai gedichtet, von Madam Schröck gesprochen; hierauf Alziere, Trauerspiel nach Voltaire von Karl Anton Heß und das Fest des Mars, ein heroisch-pantomimisches Divertissement von Lauchery, aufgeführt.

Neuchâtel, den 4. Oktbr.

Se. Maj. der König trafen den 26. Sept. Abends um 1/7 in Weinheim ein, und fuhren am 27sten früh um 8 Uhr über Buchsal, wo Höchstadieselben der vermittelten Frau Markgräfin von Baden, Durchlaucht, einen Besuch abstateten, nach Karlsruhe, wo Sie Nachmittags anlangten, den Besuch des Großher-

zogs K. H. empfangen, denselben erwiderten, und Abends einer Vorstellung im Theater beizuwohnten. Am folgenden Morgen waren Se. Maj. bei dem Manoeuvre gegenwärtig, welches die hier versammelten Großherzogl. Truppen vor Höchstedenen selbst ausführten, speisten darauf mit des Großherzogs K. H., besahen nach der Befehl in Höchstedenen Begleitung die merkwürdigsten Gebäude der Stadt, besuchten Abends das Theater, und nahmen nach Beendigung desselben, von dem Großherzoge, unter gegenseitigen Beweisen der Achtung und aufrichtigen Freundschaft, Abschied. Am 29. Septbr., Morgens 1/7 Uhr verließen Se. Majestät Karlsruhe, starteten in Baden J. Maj. der Königin Friederike von Schweden einen Besuch ab, begaben sich, von Kehl aus, nach Straßburg, besuchten daselbst den Münster, das Grabmahl des Marschalls von Sachsen, die neu angelegten Promenaden, die Drangerie und das neue Schauspielhaus, geruheten darauf, einige Augenblicke bei dem Gouverneur, Gen. Lieut. Pamphile de Lacroix, einzutreten, und daselbst auf die Gesundheit des Königs von Frankreich und des Herzogs v. Bordeaux, dessen Geburtstag man feierte, zu trinken. Abends um 8 Uhr trafen Se. Maj. darauf in Offenburg ein, wo Höchstadieselben übernachteten, des andern Morgens um 7 Uhr aber Ihre Reise fortsetzten und Abends 1/6 Uhr in Basel eintrafen. Am 1. Okt. Morgens 1/7 Uhr verließen Se. Majest. diese Stadt, speisten Mittags in Solothurn, und trafen Abends nach 9 Uhr in Neuchâtel, bei allgemeiner Beleuchtung der Stadt, ein, und



wurden im Schlosse, wo Höchst dieselben abtraten, von dem Gouverneur und den Behörden empfangen. Die Freude und die Zufriedenheit über die Anwesenheit Sr. Maj. äußerte sich hier allgemein, und gewährte einen neuen Beweis von der großen Anhänglichkeit dieses Landes an seinen Souverain, und von der Ueberzeugung des Glückes, welches ihm aus seinen Verhältnissen zum Preuß. Staate entspringt. — Am 2. Okt. Morgens fuhren Sr. Maj. bis Balde-Ruy, um die Umgegend der Stadt in Augenschein zu nehmen, kehrten über Valangin zurück, beschäftigten darauf die hier versammelten Milizen, gerubeten dieselben vor Sich vorbeie desfiliren zu lassen, und begaben Sich um 2 Uhr zur Tafel, zu welcher der Gouverneur des Landes, die höchsten Militär- und Civil-Behörden, die Deputirten des Kantons Bern mit dem Landammann von Watteville an ihrer Spitze, so wie die ausgezeichnetesten Standespersonen des Landes, gezogen wurden. Am 3. Okt. speissten des Königs Majestät im kleinen Zirkel mit dem Abends vorher hier angelangten Prinzen Wilhelm R. H., and gerubeten Abends einem Balle beizuwohnen, welchen die Stadt im Concert-Saale, Höchst denenselben zu Ehren, veranstaltet hatte. Am 4. Okt. Morgens, haben Sr. Majest. im höchsten Wohlseyn, Neuchâtel verlassen, um Höchst ihre Reise über Lausanne fortzusetzen.

Kalisch, den 9. Oktober.

Wie verlauren will, wird der Handel mit Kolonial-Waaren und Weinen, im Königreiche Polen, vom 1. Jan. k. J. ab, einer Gesellschaft von Kaufleuten als ein Monopol verpachtet werden, welcher das Recht ertheilt werden soll, alle, nicht für ihre Rechnung importirte Waaren, konfisciren zu dürfen.

— Nach einer unlängst ergangenen Verordnung sollen in Polen und Rußland die älteren Paß-Polizei-Gezeuge streng gebandhabt, und daher die Fremden welche sich, ohne den vorschristsmäßigen Reise- oder Auswanderungs-Paß bei der betreffenden Polizei-Behörde ihres früheren Aufenthalts-Orts nachzujuchen, dort eingeschlichen haben, aus beiden Staaten sofort entfernt werden, wogegen ein Rußischer und Polnischer Unterthan, der einen nicht vollständig legitimirten Fremden, über 14 Tage bei sich aufnimmt, in eine Geldstrafe von 2000 Rubel, im Unvermögens-Falle aber in eine, dieser Selbst-Pän. angemessene Gefängniß-Strafe verfällt.

Aus Italien, vom 2. Oktober.

Briefe aus Morea melden, daß auch eins der von Churschid Pascha abgeordneten Corps (10 000 Mann) unter Hassan Pascha außerhalb Morea an der berühmten Brücke von Carrocas oder Tataraina ge-

schlagen sey. (Diese Brücke, noch ein Römerwerk, führt über den Achelous, und ist der einzige Verbindungsweg zwischen Euboea, Etolien und Akarnanien. Hier ließ Ali Pascha im Jahr 1802, 500 Soldaten, denen freier Abzug gestattet war, in den mit 10,000 Mann besetzten Engpässen aufstauern, über 300 Männer unter Anführung des Christos Bogari fielen mit den Waffen in der Hand, nachdem sie ihr Leben theuer verkauft hatten. Zweihundert Weiber aber stürzten erst ihre Kinder von dem Felsen in den Schlund des Achelous hinab, und dann sich nach.) Hier hatten sich die Griechen versammelt und mit ihnen Marcos Bogari (der Sohn). Dieser entflammte seine Waffengefährten durch die Erinnerung an die Gräuelt von 1802. Die Geister jener Braven 300, sagte er, die Geister jener unglücklichen Weiber irren noch in diesen Felsen umher; nur ein Sühnopfer der Barbaren kann sie beruhigen etc. Da die Türken in den engen Paß eingebrungen waren, aber nicht entweichen konnten, so erlitten sie eine große Niederlage von den auf der verschanzten Brücke und den Felsen verborgenen Feinden.

Als Beweis: daß die Insurrektion Griechenlands nicht erst vor Kurzem eingeleitet worden, führt der Spectateur oriental an, daß schon die Marsseiler Hymne ins Neugriechische übersezt und bei verschlossenen Thüren gesungen worden. Nach legten schon seit 10 Jahren viele den Kindern nur alte historische Namen bei. Die Namen der Heiligen wurden übergegangen, und man hörte nur von neuen Aristiden, Themistoklen, Epaminondas, Leonidas, Xenobien, Sapphos.

Florenz, den 27. Septbr.

Der Physiker Hr. Scaramuzzi dieselbst behauptet, die Aufgabe, den Luftschiffen eine bestimmte Richtung zu geben, glücklich gelöst zu haben, und will, den von der K. Societät zu London, auf die horizontale Richtung des Luftballons, gesetzten Preis von 500,000 Fr. im Auge, den Großbritannischen Minister am biesigen Hofe, mit seinen Plänen bekannt machen. Seiner Versicherung nach, läßt er sein Luftschiff nach Belieben steigen oder sinken, horizontal gehen und stille stehen, ohne Wind und Sturm zu beachten, er verspricht, mit Lebensmitteln wohl versehen, mehrere Monate zwischen Erde und Himmel herum zu fahren, ohne ein einzigesmal sich herablassen zu wollen und behauptet, daß von Gefahr bei dieser Vogel-Reise, gar keine Rede sey. Er nennt sein Schiff „Aerodram“; daß alle wird für das Erste jedoch nicht mehr als 20 Personen fassen. Die Erbauungskosten betragen 100 000 Fr. Glücken die von Hrn. Scaramuzzi öffentlich bekannt gemachten Pläne, so ist eine



Reise um die Welt, künftig nichts als eine Spazier-  
faher, die man ohne alle Umstände zurücklegen kann,  
und zur Verewigung des Erfinders wird dann das  
Luftschiffen in allen Sprachen, scaramuzziren heißen  
müssen.

Paris, den 9. Oktober.

Einer Königl. Französischen Verfügung zufolge,  
soll, um den Truppen eine gesunde Nahrung zu ver-  
schaffen, das denselben zu reichende Brodt künftig  
auf allen Punkten des Königreiches aus reinem Wei-  
zenmehl gebacken werden. (Kann man das auch im  
Norden nachahmen?)

Die haben Handel, Manufakturen und Fabriken,  
in der Picardie, dem Artois und dem Französischen  
Flandern, mehr geblüht, als jetzt. Zu St. Quentin  
hat sich eine neue Stadt, völlig im modernen Ge-  
schmack gebaut, erhoben. Die kleinen Städte und  
Manufaktur-Flecken der Piller Ebene machen viel Ge-  
schäfte und die Zahl der Häuser, Werkstätten und  
Magazine vermehrt sich täglich.

London, den 5. Oktober.

Gestern ist die neue Parlaments-Akte über den  
Brodiverkauf in Kraft getreten und das Brot soll  
von nun an zu dem Marktpreise von 2 Pence (1 Pence  
= 8 1/2 Pfennig Preuß. Cour.; 103 Pfd. Engl. = 100  
Pfd. Berl.) das Pfd. verkauft werden. Die Ein-  
wohner des Swan-Yard, Commerse-house gegen-  
über, erluben am 2. d. M. um 7 Uhr früh einen be-  
stigen Schreck; ein großer Theil der Straße war ein-  
gesunken, und ein anscheinend todenloser Abgrund  
hatte sich vor ihren Augen aufgethan. Man erfuhr  
nach der Hand, daß dort ein alter Brunnen gewesen,  
dessen Oeffnung nur zugedämmt worden war. Die  
Tiefe desselben beträgt 100 Fuß und enthält über 80  
Fuß Wasser.

Ein Hausknecht, der eine fremde Kaze aus dem  
Waarenlager seines Herren werfen wollte, wurde von  
dem gereizten Thier leicht gebissen, und nach 14 Ta-  
gen von der Wasserscheu befallen; er starb eines  
kläglichen Todes.

Am Sonnabend wurden 34 Verbrecher in der Old-  
Bailey zum Tode verurtheilt. Wir hoffen, daß der  
König nur das Todesurtheil derjenigen unterzeichnen  
wird, die des Mordes überführt worden sind. Der  
Tod für andere Verbrechen ist eine ganz dem Geiste  
der Lehren unsers Erlösers entgegen gesetzte Strafe.

Am 1. Okt. verkaufte ein noch nicht 20jähriger  
Mann zu Caerleon, in der Grafschaft Monmouth,  
seine noch nicht 20jährige Frau, mit der er erst vor  
4 Wochen verheirathet worden war, auf dem Markte  
für 3 Pence, und gestand dem Käufer das Recht zu,  
daß er sie drei Tage zur Probe behalten, und im Fall

sie ihm nicht gefiele, sie zurücksenden, und sodann die  
Kauffumme zurück erhalten könne.

Madrid, vom 2. Oktober.

Am 24. Septbr. war Sala und Handluch bei Hofe  
zur Feier des Tages. Die Königin war nicht gegen-  
wärtig. Seit Jahrhunderten trugen die Offiziere  
der königl. Leibgarde bei solchen Anlässen die Schleppe  
J. Maj. Dies würde jetzt, da keine Leibgarde mehr  
existirt, den Hellebardirer-Offizieren obgelegen haben,  
die es aber als nicht mit dem Militairdienst verbun-  
den ansehen.

Am 29sten Abends wurde der Wagen des Nuntius  
bis in dessen Hotel durch vier Bewaffnete verfolgt,  
die den Kutscher zwingen wollten, die Verfassung  
hoch leben zu lassen. Sie drangen selbst bis ans  
Zimmer des Nuntius, der sich aber verrammelt hatte,  
und am folgenden Tage Beschwerde beim Minister des  
Auswärtigen führte.

Die außerordentlich zusammen berufenen spani-  
schen Cortes haben gestern ihre erste vorbereitende  
Sigung gehalten; die feierliche Einsetzung wird,  
dem Vernehmen nach, am 6ten dieses durch Se. Mat.  
den König in Person vor sich gehen. Auch für Havan-  
nah und die Philippinen haben sich Repräsentanten  
eingefunden.

Der Ritter Freire de Andrade trifft hier so eben  
als Gesandter Portugals ein, er soll zugleich mit  
Vollmachten versehen seyn, den Allianz-Traktat mit  
uns abzuschließen.

Sir W. A'Court, außerordentlicher Gesandter Eng-  
lands, ist hier eingetroffen. Unsere Zeitungen sind  
der Meinung, daß dieses von guter Vorbedeutung  
für unsere auswärtigen politischen Verhältnisse sey.

Lissabon, den 28. Septbr.

Am 14ten wurde hier der Grundstein zu dem Denk-  
mal unserer politischen Wiedergeburt auf dem Rossio  
gelegt; am 15ten der Jahrestag der Vertreibung  
der Franzosen im Jahre 1808 und der Bekanntma-  
chung des Verfassungs-Entwurfs 1820 begangen.  
Se. Majestät wohnten dieser Feier bei.

In der Sitzung der Cortes am 23sten unterzeich-  
neten die Deputirten die nunmehr vollendere Consti-  
tution. Es waren 136 gegenwärtig, und 20 abwe-  
send. Von diesen zeichneten in der folgenden Sitzung  
noch 4. Zu Ende der Sitzung erklärte der Präsident,  
daß die Constitution jetzt unterschrieben und besiegelt  
sey, und schlug vor, sie nunmehr feierlich für beendet  
zu erklären. Dieses wurde genehmigt, und hinzuge-  
fügt, daß 16 Deputirte sie nicht unterschreiben, von  
denen 9 hinreichende Gründe angegeben, die übrigen  
7 nicht. Unter dem ersten waren 4 aus Brasilien,  
die letzteren waren alle Brasilianer; die übrigen bra-



nischen Deputirten hatten gezeichnet.

Am 25ten überbrachte eine Deputation der Cortes Sr. Majestät in feierlicher Prozeßion die vollendete Verfassung. Als der Präsident in seiner Rede sagte, der König habe volle Freiheit die Konstitution anzunehmen oder nicht, unterbrach ihn Sr. Maj. mit den Worten: „Ich habe die Grundlagen der Konstitution angenommen und werde meinen Eid halten.“ Dann schwur er den Eid.

Kingston, den 1. Juli.

General Bolivar erließ am 8. Jun., bei seinem Einzuge in Pasto, folgende Proclamation: „Kolumbier! Nun ist unser ganzes herrliches Vaterland befreit. Die Siege bei Bombona und Pinchincha haben das Ziel Eures Helden-Muthes erreicht. Von den Ufern des Dronoko bis zu den Anden von Peru, hat das Befreiungs-Heer aus seinem Sieges-Zuge die ganze Ausdehnung Kolumbiens mit seinen schützenden Armen bedeckt; nur ein Plaz widersteht noch, allein er muß fallen. — Kolumbier des Südens! Das Blut Eurer Brüder hat Euch von den Gräueln des Krieges erlöst; es hat Euch die Bahn eröffnet, der heiligsten Rechte der Freiheit und Gleichheit zu genießen. Die Kolumbischen Gesetze haben die Vereinigung des gesellschaftlichen Vorrechtes mit den Rechten der Natur geheiligt. Die Verfassung Columbiens ist das Muster einer repräsentativen, republikanischen und machtvollen Regierungs-Form; eine bessere wird nie zu finden seyn unter den Staats-Einrichtungen einer Welt, in der nichts vollkommen ist. — Freuet Euch, daß Ihr einer großen Familie angehört, die jetzt unter dem Schatten der gewonnenen Lorbeern ruhet und nichts mehr zu wünschen hat, als den Gang der Zeit beschleunigt zu sehen, welche die ewigen Grundsätze der Wohlfahrt, die in unseren Gesetzen enthalten sind, entwickeln wird. — Kolumbier! Theilet mit mir die Freude, die mein Herz überflüthet, und errichtet in Euren Herzen Altäre dem Heere, das Euch Ruhm, Frieden und Freiheit gebracht hat.“

Vermischte Nachrichten.

Goldberg (Reg. Bez. Liegnitz). Am 15. Sept. ward hier in der evangelischen Stadt-Pfarrkirche die 300jährige Säkular-Feier der ersten, von Jakob Cüßenbach gehaltenen, evangelischen Predigt, auf eine dem Gegenstande gemäße, sehr feierliche Art begangen.

Landau (Baiern). Den 13. Okt., als am Montag Sr. Maj., hat ein hiesiger Bürgerverein ein großes Volksfest veranstaltet, an dem Pferderennen, Turnier, Ringstechen, Vogelschießen mit Jagdflinten, Eier-Laufen, Sachhüpfen, Wettfahren mit

Schubkarren, Wettlauf mit verbundenen Augen, u. Wettlauf junger Mädchen mit vollen Wasserkübeln, die Theilnehmer und Zuschauer unterhalten werden.

Die Würzburger Wetterkundigen prophezeien einen späten und gelinden Winter. Sie begründen ihre Meinung auf dreierlei Erscheinungen, die nach den gemachten Erfahrungen darauf hindeuten sollen. Diese sind: daß zu der Epoche der Tag- und Nacht gleiche, Regenwetter war, daß die Vögel sich noch nicht mausern, und endlich, daß diejenigen Thiere, deren Instinkt sie antreibt, Wintervorräthe einzusammeln, noch gar keine Anstalten dazu zu treffen scheinen.

Man berechnet, daß an jedem Markttage auf der Blumenhalle in Paris, für 20,000 Franken Sträuße und Blumen verkauft werden.

Die Dorfzeitung sagt: „In den beiden Provinzen, der Moldau und Wallachei, ist nunmehr alles wieder im alten Zustande; es fehlen bloß die Häuser, die verbrannt und die Menschen, die ermordet und geflüchtet sind; der Boden ist noch ganz da.“ — Eben diese: „Der neue Kaiser von Mexiko in Amerika, vormals General Turbide, regiert gewaltig, setzt ab und ein, legt Steuern auf, läßt hinrichten u. s. w. Von den Cortes, die ihm aber nicht gewogen scheinen, hat er artige Summen zu einer Krone, zu Staatswagen u. dgl. gefordert. Seine Bettern und Basen sind alle vornehme Herren und Damen geworden, Prinzen, Fürstinnen und etwas Gräfinnen. Das alte Lied vom König Floh.“ — Ferner: „Es ist erfreulich, daß immer mehr würdige Katholiken gegen den hoheloheschen Wundersput aufreten. Ein ehemaliger Lehrer des Fürsten Hohelohes, Professor Grog in Bonn erklärt das Benehmen desselben für eine Entbehrigung und eitle Prahlerei; durch den Mantel der Demuth blicke ein heiliger Stolz und Befehrungssucht hervor, der die eigene Person zum Drakel der Zeit zu erheben suche. Indessen sind manche Menschen noch immer nicht von ihrem Wunderglauben geheilt. Aus der Eßelsbischen Gemeinde wanderte vor einiger Zeit ein Bürger zu dem Wunderrfürsten nach Bamberg, und erhielt von diesem ein Schreiben mit zurück, daß alle Kranken in jener Gegend am 12. Juni früh 8 Uhr ihr Gebet mit dem des Fürsten in Bamberg vereinigen sollten; dann würden sie sehen, was geschähe. Alles, was krank oder kränklich in der Gegend von Eßelsfeld war, versammelte sich zu der festgesetzten Stunde und betete; wahrscheinlich aber hatte der Herr Fürst sich verschlafen oder sonst dringende Geschäfte — die Kranken blieben sämmtlich so krank, als sie vorher gewesen waren.“

Beilage.



Elbing, Donnerstag den 24ten October 1822.

**Concert-Anzeige.**

Herr Eduard Maurer und Herr Carl von Gärtner werden heute Donnerstag den 24ten October c. im Saale des Englischen Hauses, eine musikalische Abend-Unterhaltung zu geben die Ehre haben, worin ersterer sich auf der Violine und letzterer auf der Guitarre, in mehreren großen Compositionen hören lassen werden; näheres darüber werden die Concert-Zettel anzeigen. Billete zu einem halben Thaler Courant sind im Englischen Hause zu haben.

Bericht über die den 13. Sept., am ersten fünfzigjährigen Jubelfeste der Vereinigung Elbings mit dem preuß. Staate, in Elbing statt gefundenen Feierlichkeiten, ist in der Buchhandlung für 4 gr. Nkr. zu bekommen.

**PUBLICANDA.**

In dem Depositorio des unterzeichneten Oberlandesgerichts befindet sich ein der Maria Regina gebornen Krokisius verwittweten Secretair von Mühlberg aus der Verlassenschaft des am 24ten Februar 1794 zu Schwidlig bei Danzig verstorbenen Koster-Secretairs Abraham Lebrecht Ewert, beed. zugefallenes, mit Einschluß der davon gewonnenen Zinsen 22 Rtlr. 8 Sgr. betragendes Erbschaft. Die ihrem jetzigen Aufenthalte nach unbekante verwittwete Secretair v. Mühlberg oder deren etwanigen Erben werden daher aufgefordert, dieselbe Erbtheil innerhalb zwei Monaten entweder selbst, oder durch einen gerichtlichen Spezial-Bevollmächtigten hier in Empfang zu nehmen, unter der Verwarnung, daß nach fruchtlosem Ablaufe der gesetzten Frist, das gedachte Erbtheil in Gemäßheit des §. 391. des Anhanges zur Allg. Ger. Ordnung an die allgemeine Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse wird abgeliefert, und der verwittweten Secretair von Mühlberg oder deren etwanigen Erben, bei etwaniger späterer Meldung, nur dieses Erbtheil, ohne die etwa inzwischen davon gewonnenen Zinsen, von der erwähnten Kasse wird ausgeantwortet werden. Marienwerder, den 27. September 1822.  
Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Westpreußen.

Von Seiten des unterzeichneten Stadigerichts wird das Publikum hiedurch benachrichtigt, daß der hier ansässige Kaufmann Behrend Gabriel und dessen Ehefrau Rosette geborne Alsenheim in dem am 27ten August 1821. vor dem Königl. Stadigericht zu Marienburg errichteten, und unterm 14ten September pr. und 5ten September c. allhier gerichtlich verlautbarten Ehe- und Erbvertrage die statutarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen haben.

Elbing, den 13ten September 1822.

Königl. Preuß. Stadigericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll das zur Kaufmann Michael Thurauschen Concurs-Masse gehörige sub Litt. A. 1. No. 241. hieselbst belegene, auf 4808 Rtl. 17 Sgr. 8 pf. gerichtlich abgeschätzte Grundstück öffentlich versteigert werden. Die Licitations-Termine hiezu sind auf den 17ten Juli c., den 23ten Septbr. c. und den 27ten Novbr. c. jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Klebs anberaumt, und werden die besiz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hierdurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadigericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlaublichen, und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letzten Termin Weisheitender bleibe, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur eingesehen werden. Elbing, den 22. März 1822.

Königl. Preuß. Stadigericht.

Gemäß dem allhier aufgehängenden Subhastations-Patent, soll die den Florentina und Johann Denerischen Erben gehörige sub Litt. D. Nr. III. b. 34. auf Jeyer-Niedercompnen gelegene Baustelle und das dazu gehörige Land, bestehend aus 7 Morgen 48 Quadrat-Ruthen, welches letztere auf 220 Rtlr. gerichtlich abgeschätzt ist, öffentlich versteigert werden, wobei wir zugleich bemerken, daß die zum Wiederaufbau des Grundstücks bestimmten Brandgelder nach der Angabe der hiesigen Königl. Intendantur 727 Rtl. 70 gr., nach der Behauptung



der Grundbesitzer über 1152 Rthl. 70 gr. betragen, und also 425 Rthl. freitig sind, daß aber der gesammte Betrag der auszumittelnden Brandgelder dem Meistbietenden gegen Verpflichtung des Aufbaues der abgebrannten Gebäude mit zugeschlagen werden wird. Die Picitations-Termine hiezu sind auf den 18ten Septbr. c., den 21ten Octbr. c., und den 25ten Novbr. c., jedesmal um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Albrecht anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlausbieten und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im letztern Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 31sten Mai 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem alhier auhängenden Subhastations-Patent, soll das zur Schumachermeister Jacob Philippson Concursmasse gehörig gewesene, dem Fleischermeister Spieß adjudicirte sub Litt. A. I. 288, in der Fischerstraße gelegene, auf 1062 Rthl. 20 Sgr. gerichtlich abgeschätzte Grundstück anderweitig öffentlich versteigert werden. Der Picitations-Termin hiezu ist auf den 13. November d. J. um 11 Uhr Vormittags vor dem Deputirten Herrn Justizrath Krebs anberaumt, und werden die best- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefodert, alsdann alhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen, ihr Gebot zu verlausbieten und gewärtig zu seyn, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsurachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden. Elbing, den 8ten August 1822.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem an der Gerichtsstätte zu Pr. Carl officirten Subhastations-Patent ist der notwendige Verkauf des den Amtmann Gottfried und Anna Maria Wünstherbergischen Eheleuten zugehörigen im Domainenname Pr. Carl belegenen köllmischen

Guts Köllmen von dreizehn Hufen köllmischen Maasses, welches nebst sämmtlichen Zubehörungen auf 12 365 Rthl. 20 Sgr. abgeschätzt worden, veräußert und sind die Picitations-Termine auf den 28sten Octbr. a. c., den 28sten Dezember a. c., den 27ten Februar a. f. je einmal Nachmittags um 2 Uhr und zwar die beiden ersten im Instruktions-Zimmer des hiesigen Gerichtshofs und der letzte in der Gerichtshube zu Pr. Carl präfigirt. Best- und zahlungsfähige Kauflustige werden aufgefodert, zu erscheinen, die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote zu verlausbieten und können sie im dritten Picitations-Termin nach erfolgter Einwilligung der Gläubiger und der schuldnerischen Eheleute des unsehlbaren Zuschlages gewärtigen, indem auf die etwa später eingehenden Gebote keine Rücksicht genommen werden wird. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Pr. Holland, den 14ten August 1822.

Königl. Preuß. Domainen-Justiz-Amt Pr. Carl.

Von dem unterzeichneten Land- und Stadtgericht wird der Ratmacher George Stephan, welcher am 28sten September 1817 mit seinem Gesellen Gohamowski bei hürmischer Witterung auf einem mit Ziegeln besadenen, am 29ten ej. m et a. umgestürzte in der Weichsel gefundenen Boote von Schönbaum aus nach Groß Brunn zu, gefahren, seitdem aber von seinem Leben und Aufenthaltsorte keine Nachricht gegeben, auf den Antrag seiner Ehefrau hiedurch öffentlich vorgeladen: sich binnen neun Monaten und spätestens in Termino den 5ten Februar 1823, entweder schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, und dem gemäß seiner Ehefrau die anderweitige Verheirathung verstatet werden soll.

Neuteich, den 27ten April 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Da über das Vermögen des hiesigen Kaufmannes August Krebs und dessen hieselbst sub No. 96. am Markte gelegenes Wohnhaus Concurs eröffnet ist; so werden alle diejenigen, welche Ansorderungen und Ansprüche an den Gemeinschuldner haben, aufgefordert, sich in dem auf den 22sten November c. W. 8 Uhr angesetzten Liquidations-Termin Vormittags 9 Uhr vor dem Deputirten Herrn Kammergerichts-Referendarius Jung persönlich oder durch zulässige und legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien Dietrich und Reimer zu Marienburg in Vorschlag gebracht



werden, zu gestellen, ihre Forderungen nebst Be-  
weismitteln anzugeben und die vorhandenen Docu-  
mente vorzulegen; widerigenfalls sie mit ihren An-  
sprüchen an die Masse präcludirt, und ihnen des  
halb wider die übrigen Gläubiger ein ewiges Still-  
schweigen auferlegt werden soll.

Ruteich, den 4ten August 1822.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Von Seiten des Königl. Polizei-Direktorats ist  
das Publikum in Kenntniß gesetzt worden, daß das  
Zwangsbrecht der Kornmesserzunft auf das Vermessen  
des zum Ein- und Verkauf bestimmten Getreides in  
so weit aufgehoben worden, als es jedem frei steht,  
sich nach der getroffenen Uebereinkunft entweder der  
Kornmesser, oder seiner eigenen Diensthoten zu be-  
dienen. Dies ist indessen von mehreren so weit  
ausgelehnt worden, daß auch die Faktoren und  
Speicherarbeiter der Herren Kaufleute dazu gebraucht  
werden. Da diese jedoch zu den eigenen Diensthoten  
der Herren Kaufleute und sonstigen Gewerbe-  
treibenden nicht gehören, so findet auf sie die Be-  
stimmung nicht Anwendung, vielmehr steht außer  
den vereidigten Kornmessern niemanden frei, sich  
zum Messen von Getreide brauchen zu lassen. Wir  
machen daher insbesondere die Herren Kaufleute  
wiederholt auf diese Bestimmung aufmerksam, mit  
dem Bemerken, daß in allen Fällen, wo die Fak-  
toren und Speicherarbeiter dennoch zum Messen ge-  
braucht werden, das Messerlohn sowohl an die  
Kornmesser als an die Kammereikasse berichtigte  
werden muß. Elbing, den 1. Oktbr. 1822.

Der Magistrat.

Dem Publika wird hiedurch nachrichtlich bekannt  
gemacht, daß Behuß der Auszahlung der Feuer-  
versicherungssummen für die bis jetzt in dem lau-  
fenden Jahre statt gefundene Brandschäden außer  
den bereits ausgeschriebenen Beiträgen, an noch mit  
Zustimmung der Stadiverordneten Versammlung  
17 Silbergroschen von 100 Rthl. zur Feuer-Cas-  
sirs-Casse ausgeschrieben werden sollen und eingezo-  
gen werden müssen. Die Zahlungspflichtige werden  
demnach aufgefordert, sowohl die noch rückständigen  
als die jetzt reparirten Beiträge sofort an die Casse  
abzuführen, damit die Neubauenden der abgebrann-  
ten Häuser befriedigt werden können.

Elbing, den 1sten Oktbr. 1822.

Der Magistrat.

Zur Ausbietung der Fortschaffung des Rehrigts  
von den neu gepflasterten Straßen vor dem Post-  
thur und Mühlenthor ist ein anderweitiger Ter-  
min auf den 30sten Oktober c. um 11 Uhr Vor-  
gens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Pich-  
telt angesetzt, welches hierdurch bekannt gemacht  
wird. Elbing, den 11ten Oktober 1822.

Der Magistrat.

Donnerstag den 31sten Oktober c. Vormittags  
um 10 Uhr sollen den erhaltenen gerichtlichen Auf-  
trage zufolge, in der Dorfschaft Streckfuß, 3 ueder-  
rungsche Kühe, 1 Jährling, 1 schwarzer Wallach,  
und 2 große Hausen Kuh, und Pferdeheuen öffentlich  
an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung  
in Courant versteigert werden, und fordere ich  
Kaufslustige auf, sich im Termine im Schulzenamte  
zu Streckfuß einzufinden. Elbing, den 20sten Ok-  
tober 1822. B ö h m, B. C.

Donnerstag den 31sten Oktober c. und die folgenn  
den Tage von 9 Uhr Morgens ab, soll in Befolge  
der Verfügung des Königlichen Stadtgerichts, die  
gewöhnliche General-Auction in dem in der neu  
städtischen Dinkerstraße sub No. 654. belegenen  
Auctions-Lokal gegen gleich baare Bezahlung  
in Preuß. Courant durch den Unterzeichneten abge-  
halten werden. Die zum Verkauf vorkommende  
Gegenstände sind: einige Taschen, und Hausuhren,  
Weuben, Hans, und Rüdengeräthe verschiedener  
Art; Kleidungsstücke unter denen sich auch einige  
gute Frauenpelze befinden, Betten, Linnenzeug, eine  
Mangel, einige Wagen, Schlitten, Ackergeräthe,  
Pferde, Kühe und Jungvieh. Der Verkauf der  
Fahrzeuge und des Viehes wird am ersten Auc-  
tionstage Vormittags um 11 Uhr erfolgen.

Stachorowsky, B. C.

Freitag den 1ten November Vormittag um Neun  
Uhr wird im Saale des Englischen Hauses eine  
Auction mit diversen baumwollenen, halbselbened,  
selbened und wollenen Manufaktur, und kurze Waar-  
ren angefangen und Montag den 11ten November  
fortgesetzt werden. Die Waaren bestehn, in schwarz-  
zem und couleurtam Sammet, Levantine, halbselbened  
Zeuge, Madras, Ericot, Singhams, selbened, baum-  
wollene und Merinos, Tücher, Herrenhütterzeug,  
ungebleichte holländische Leinwand, Samos, Amiens,  
Baracan, Bombassins, Wäskenzeuge, Feinmetzachen,  
Tulls, Gaze, Mulls, Frongen, selbened, halbselbened,  
baumwollene und Zwirnbander, selbened Rundschürze,  
schwarzer Sammetband, wollene Barren, Weline,



Briefpapier, Tisch-, Taschen-, Küchen- und Feder-  
messer, Nähringen, Engl. Knöpfe, Kasserpfel,  
Zahnbürsten, Haarkämme, Tischler-Sägeblätter u.  
dergl. mehr. Der Verkauf geschieht gegen baare  
Zahlung. Kauflustige werden ergebenst eingeladen  
durch den Wärlter J. B. E. Piotrowski.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit erge-  
benst an, daß ich künftigen Monat, den 7ten No-  
vember c. Vormittags um 9 Uhr, in meinem Hause  
auf dem äußern Mühlendamm Nr. 1722, eine frei-  
willige Auction halten werde, wo folgende Sachen  
verkommen werden, als: Wagen, Schlitten, Selen,  
Sättel, Säumen, Pflug, Egden, einige Ketten, und  
mehrere Fuhrmanns-Sachen: wozu ich Kauflustige  
einlade. Wittve Grüg.

Montag den 28ten Oktbr. c. wird frisch Sonnen-  
bier zu haben seyn, bei J. H. Friedrich.

Welneffig, das halbe Unter zu drei Gulden Cou-  
rons exclusive der Fastage, ist bei mir, Brückstraße  
Nr. 494. zu haben.

Joh. Ehrenfr. Bröske.

Eine complete hölzerns. Jahrmarktsbude steht  
wegen Mangel an Gelaß, zum billigen Preise zu  
verkaufen. Nachricht hiervon im Zeichungs-Comptoir

Zur 46ten Kleinen Lotterie, die den 31sten d. M.  
gezogen wird, sind noch Loose zu haben, bei

Leysen, alter Markt Nr. 141.

Guter Lavendel ist zu verkaufen bei

Dan. Gottl. Hanff.

In der Kettenbrunnenstraße Nr. 148. sind aller-  
lei Gattungen von Nessel und Walnüsse billig zu  
bekommen.

Recht gut Königsberger, wie auch Elbinger Bou-  
zeillen, Bier a 4 gr. Münze, ist zu haben am Wasser  
Nr. 548. bei J. Gehrmann, Blecharbeiter.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiemit ergebenst  
an, daß ich eine Quantität feine Tuche angekauft  
habe; ich bitte gefälligst mich mit Aufträgen zu be-  
ehren, indem ich die Tuche für den wohlfeilsten  
Einkaufspreis verarbeite. Schneidermeister Garbe,  
wohnhaft in der Mauerstraße Nr. 85.

Eine Dachleiter, 22 Fuß lang, ist zu verkaufen;  
wo? sagt die Buchhandlung.

Ein Rogal mit Schubladen, und ein Schrank  
mit acht großen Schubladen, beides in einen Ge-  
würtzraum passend, steht billig zu verkaufen. Wo?  
erfährt man in der Buchhandlung.

In Nr. 1865. auf dem Schmiedewall vor dem  
Markthor ist eine Stube nebst aller Bequemlichkeit  
von jetzt ab zu vermieten; — auch ist daselbst

eine Guitarre mit Raffen, und eine B Clarinette  
nebst A Stück mit allen Klappen zu verkaufen.

Die erwarteten neuen Merinos und feine Kleider-  
Gattungen sind so eben angekommen.

E. W. Meyrowig.

Zur 46. Kleinen Lotterie, die den 31sten d. Mts.  
gezogen wird, sind noch Loose zu haben, beim Lot-  
teinnemer Helle.

Vor dem Holländerthor ist gutes festes Rind-  
fleisch, nach Belieben in Vierteln oder halben Och-  
sen, billig zu haben bei

Neumann, Scheffelmeister.

Mehrere Mißbeert, Kasten, nebst dazu gehörenden  
sehr guten Fenstern, sind zu verkaufen; wo, erfährt  
man in der Buchhandlung.

Einige Aetel gegrabene auch gesprengte große  
Bausteine stehen auf Weingrundsforst zu billigen  
Preisen zum Verkauf.

Sieben- bis Ahttausend, zur Probe gebrannte  
sehr schöne Ziegel, werden am untern Thumberge  
zu Kauf gestellt; auch ist man bereit, für's kom-  
mende Jahr, Lieferungen von solchen Ziegeln, in  
beliebigen Quantitäten anzunehmen; Käufer haben  
sich im du Bois'schen Hofe in Wittenfelde zu  
melden.

Nächsten Montag mache ich eine Sendung von  
seidenen, so wie auch von wollenen Zeugen zum  
Auf färben nach Berlin; Diejenigen, welche noch  
was mitzugeben wünschen, haben sich damit bis  
Sonntag bei mir zu melden. Michael Meyer,  
wohnhaft Spieringsstrasse.

Ich sage Ein. geehrten Publikum, beson-  
ders meinen resp. Gästen, die mich so oft  
im Torborg'schen Garten mit ihrer Gegen-  
wart beehrt haben, meinen herzlichsten Dank,  
und zeige hiemit an, daß ich von Morgen  
ab, als den 26. Oktober c. meine Gast-  
wirthschaft in meinem neuen Lokal fortsetzen  
werde, welches sich befindet: vor dem Kö-  
nigsbergertthor in der sogenannte grüne Allee  
in des Hn. Stadtrath Silberschen Garten, wo  
ich ganz ergebenst bitte um geneigten Besuch  
wobei ich verspreche nach wie vor für prompte  
auch reelle Bedienung Sorge zu tragen.

Carl Egner.